

Ichimoku-Charts

von
Samir Boyardan, Andreas Kühlberg

1. Auflage

[Ichimoku-Charts – Boyardan / Kühlberg](#)

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](#) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Börsenbuchverlag 2012

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 86470 024 8



ICHIMOKU CHARTS

SAMIR BOYARDAN
UND ANDREAS KÜHLBERG

BÖRSENBUCHVERLAG



ICHIMOKU CHARTS

SAMIR BOYARDAN
UND ANDREAS KÜHLBERG

BÖRSENBUCHVERLAG

Copyright 2012:
© Börsenmedien AG, Kulmbach

Gestaltung und Satz: Johanna Wack, Börsenmedien AG
Lektorat: Egbert Neumüller
Druck: Freiburger Graphische Betriebe

ISBN: 978-3-864700-24-8

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken
oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  MEDIEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach
Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444
E-Mail: buecher@boersenmedien.de
www.boersenbuchverlag.de



INHALT

VORWORT	9
Der Tradingtag von Markus	12
 1. DIE BÖRSENPSYCHOLOGIE	23
Was beinhaltet die Börsenpsychologie?.....	24
Ursachenforschung.....	25
Die Bewertung einzelner Börsenteilnehmer	27
Typische Trader-Symptome	28
Rationalitätsfallen	29
Overconfidence – Die Selbstüberschätzung	33
Die Wertfunktion	35
Die relative Bewertung von Wahrscheinlichkeiten	37

Das dreieinige Gehirn.....	39
Sozialpsychologische Phänomene	42
Helfen Sie sich selbst – es tut kein anderer	43

2. ICHIMOKU KINKO HYO.....55

2.1. Entstehung und Aufbau.....56

Die Entstehungsgeschichte	56
Der Aufbau des Trendfolge-Indikators	59
Zusammenfassung	78

2.2. Reguläre Betrachtungsweisen80

Bewertung eines Kaufsignals	83
Bewertung eines Verkaufssignals.....	86
Wolke – Widerstand in Kombination mit Tenkan Sen und Kijun Sen.....	90
Die Wolke als Trendstärke-Filter	94
Der Blick in die Zukunft.....	98
Chikou Span	110

2.3. Auftretende Trends 124

Seitwärtstrend	125
Aufwärtstrend	132
Abwärtstrend.....	139

3. FIBONACCI-RETRACEMENTS UND -EXTENSIONS .. 145

Kurzer Exkurs	146
Handelsstrategien	151

4. RISIKO- UND MONEY-MANAGEMENT.....	169
Warum Risiko- und Money-Management?	170
Definition von Risiko- und Money-Management.....	171
Das Tradingkapital und seine individuelle Ermittlung ..	173
Wahrscheinlichkeiten	176
Prozentregeln	178
Die progressive Betrachtung.....	180
Den richtigen Ausstieg finden	181
Die Verlustbegrenzung	183
Die Gewinnmitnahme	185
Das Chance-Risiko-Verhältnis (CRV)	187
Die Trefferquote	189
Die Trefferquote im Zusammenhang mit dem CRV	190
Die Bestimmung der Positionsgröße	191
Der Break-even-Punkt	193
Erfolgsregeln	195
 GLOSSAR.....	 197



VORWORT

LIEBE TRADERFREUNDE,

Wie der Titel schon sagt, soll Ihnen dieses Buch neben Grundzügen der elementaren Bestandteile des Tradings wie Börsenpsychologie und Risiko- und Money-Management in erster Linie den Trendfolge-Indikator Ichimoku Kinko Hyo näherbringen.

Wenn Sie schon einmal Börsenberichte aus Fernost gesehen haben, ist er Ihnen sicherlich schon einmal begegnet. Viele Händler aus Japan, Singapur und Hongkong nutzen den Ichimoku Kinko Hyo. Auf den ersten Blick sieht es einfach nur danach aus, als wären in den Chart mehrere gleitende Durchschnitte eingezeichnet. Dazu kommt eine leicht ausgefüllte Fläche, die dem Kurs vorausseilt und den sogenannten Trend-Takt in Form einer Wolke darstellt.

Ichimoku Kinko Hyo ist allerdings kein Malprogramm für gelangweilte Börsenhändler, sondern eines der besten und ältesten Trendfolgesysteme der Welt. Viele Trader suchen nach dem Heiligen Gral, doch es muss klar betont werden, dass es diesen nicht gibt – auch wenn Ichimoku Kinko Hyo dem perfekten System durchaus sehr nahe kommt!

Wenn Sie also optisches Trading schätzen, wenn Sie klare Kauf- und Verkaufssignale beziehungsweise Widerstands- und Unterstützungslinien im Chart suchen, dann sollten Sie sich Ichimoku Kinko Hyo einmal genauer anschauen.

Wir zeigen Ihnen Schritt für Schritt, wie dieser Trendfolger aufgebaut ist, wie sich die verschiedenen Linien zueinander

verhalten und vor allem, welche Handels- und Stopp-Strategien darauf angewandt werden können.

Samir Boyardan

im März 2012

DER TRADINGTAG VON MARKUS

Mein Name ist Markus, ich bin 35 Jahre alt und habe den Entschluss gefasst, mich hauptberuflich mit dem Trading zu befassen. Ich war in der Vergangenheit doch recht erfolgreich, sodass es mir leicht fiel, meinen Job als Sachbearbeiter in einem großen Versicherungsunternehmen aufzugeben.

Ich möchte Sie nun kurz an einem Tradingtag teilhaben lassen, wie er schlimmer nicht hätte sein können, um Ihnen aufzuzeigen, wie wichtig die Punkte Börsenpsychologie, Risiko- und Money-Management sowie eine entsprechende Analyse sind, um Sie vor den vorgeführten elementaren Fehlern zu bewahren beziehungsweise Sie ein wenig zu sensibilisieren.

Viele von Ihnen werden sich darin sicher ein Stück weit wiederfinden beziehungsweise Ähnliches schon einmal erlebt haben. Nehmen Sie meinen Tradingtag als Worstcase-Szenario, wie es Ihnen im alltäglichen Börsengeschehen bei volatilen Märkten jederzeit selbst begegnen kann.

Mein Tag begann wie folgt: Ich stand auf und der erste Weg führte mich in mein Trading-Büro, in dem mein PC und meine drei Monitore stehen. Ich startete den Rechner und als alle Systeme hochgefahren waren, checkte ich wie immer als Erstes die Schlusskurse aus Asien und schaute, was die vorbörslichen Kurse machen. Alles deutete auf einen sehr positiven Handelstag hin. Der Markt in Asien schloss weit im Plus und auch vorbörslich gab es keinen ersichtlichen Grund, heute nicht auf der Gewinnerseite zu stehen. Ich legte mir die ersten Positionen in meine Watchlist und begab mich voller Vorfreude und Euphorie in die Küche. Dort bereitete ich mir genüsslich einen Kaffee

zu. Natürlich durften die Untertasse und das kleine Löffelchen zum Umrühren der Milch nicht fehlen. Ein guter Tag muss nämlich auch mit dem richtigen Ambiente beginnen.

Der nächste Schritt führte mich dann auf meine Terrasse, wo ich mir bei der ersten morgendlichen Zigarette bereits den Handelstag durch den Kopf gehen ließ. Ein kurzer Blick auf die Uhr verriet mir, dass es Zeit wurde, an den PC zurückzukehren, um vorbereitet zu sein, wenn der Markt eröffnet.

Es ist 08:58 Uhr, noch zwei Minuten bis Handelsstart. Schnell sortiere ich mir die Aktien, die stark eröffnet haben, und bin hochmotiviert sowie der festen Überzeugung, dass heute nichts Schlimmes passiert. Alles spricht dafür, dass der Tag nur gut werden kann. Heute schwimme ich mit den Haien und bin nicht nur, wie meist üblich, der kleine Putzerfisch. Ich erfasse meine ersten Orders und warte gespannt auf die ersten Kurse.

Um 09:10 Uhr hat sich mein Portfolio schon langsam gefüllt und ich habe in fast allen Positionen einen kompletten Fill gemäß meinen Vorstellungen. Alles spricht für mich und meine Erwartungen scheinen auch aufzugehen. Ich stelle freudestrahlend fest: „The trend is my friend.“

Mittlerweile ist es 10:15 Uhr, ich bin voll investiert und die ersten zwölf Prozent Performance sind schon erzielt. Es wird nun Zeit für die nächste Zigarette und einen weiteren Kaffee. Beruhigt verlasse ich meinen PC und setze ich mich auf die Terrasse. Die Sonne lacht und die Vögel zwitschern. Ich blicke in den wolkenlosen Himmel, ziehe genüsslich an meiner Zigarette und denke: „Was für ein geiler Tag. Du bist heute unschlagbar und wirst es nicht bereuen, mit deinem ganzen Kapital

investiert zu sein. Wer nicht wagt, kann auch nicht gewinnen, und heute zähle ich zu den Gewinnern.“

Zurück am PC bestätigt sich meine Annahme bei einem Blick auf das aktuelle Marktgeschehen.

Die Zeit verstreicht wie im Flug und es ist mittlerweile 11:30 Uhr, Mittagszeit in Deutschland. Auch die Börse scheint eine Pause zu machen. Wie jeden Mittwoch treffe ich mich eigentlich mit Peter, meinem besten Freund, bei Uschis Wurstbude zu Currywurst und Pommes.

Es dauert nicht lange und mein Handy klingelt. Es ist Peter, der den Termin wie immer bestätigt haben will. Voller Freude berichte ich ihm von meinem bisherigen Erfolg und lade ihn spontan zum Nobelitaliener um die Ecke ein. Ein kurzer Anruf für die Tischreservierung, natürlich auf der Sonnenterrasse des Restaurants.

Dem Erfolg gebührend, werfe ich mich in meinen besten Anzug, dazu die Seidenkrawatte und die teuren Nappaleder-Schuhe. Noch zwei Spritzer meines edelsten Parfüms und ich bin bereit, der Welt zu zeigen, dass ich ein erfolgreicher Trader bin.

Mit bester Laune und ein Liedchen vor mich hinpfeifend mache ich mich auf den Weg. Ein kurzer Blick auf die Uhr, es ist 12:15 Uhr.

Als ich um die Ecke biege, wartet Peter bereits vor dem Restaurant auf mich. Er schaut verdutzt, als er mich in bester Kleidung sieht. Wir betreten das Lokal, werden vom Ober

herzlichst begrüßt und an unseren Platz begleitet. Ein kurzer Blick in die Karte und mein Entschluss steht fest. Die Meeresplatte muss her. Dazu ein edler Weißwein.

Mein Freund Peter schaut immer noch sehr verwirrt und fragt mich, ob ich geerbt oder im Lotto gewonnen hätte. Ich antworte ihm mit einem Grinsen im Gesicht: „Weder das eine noch das andere. Ich bin ein erfolgreicher Trader.“ Das Essen kommt relativ schnell und während wir uns genüsslich die Meeresfrüchte und den Wein schmecken lassen, berichte ich Peter detailliert über den Verlauf meines bisherigen Handelstages und den daraus resultierenden Erfolg. Knapp 15 Prozent Rendite innerhalb des Vormittags lassen bei diesem Tagesverlauf noch einiges nach oben zu.

Es ist mittlerweile 13:30 Uhr, noch eine Stunde bis zur Veröffentlichung des Arbeitsmarktberichts. Die Zeit drängt und ich verlange die Rechnung. Wie versprochen zahle ich das Essen mit meiner Kreditkarte. Ein üppiges Trinkgeld für den Ober ist natürlich inklusive. Er bringt uns zum Abschluss noch zwei Espresso aufs Haus. Wir sollen ja schließlich wiederkommen. Ich verabschiede mich noch schnell von Peter und mache mich hochmotiviert auf den Heimweg. Zu Hause angekommen ziehe ich mich um und bin pünktlich um 14:15 Uhr wieder an meinem Tradingdesk. Meine Performance hat ein wenig nachgegeben und liegt derzeit bei zehn Prozent. Nicht weiter besorgniserregend, denn mit Veröffentlichung der Zahlen sollte sich dies rasch wieder korrigieren.

Um Punkt 14:30 Uhr erscheinen die Arbeitsmarktzahlen, die ich voller Erwartung und mit einem breiten Grinsen registriere. Ich soll nicht enttäuscht werden: Meine Performance steigt

direkt auf 18,7 Prozent. Mit Freude stelle ich fest: „Der Trend bleibt my friend“.

Die positive Stimmung beflügelt den Markt und kurz nach 15:00 Uhr erreichen wir das Tageshoch. Die meisten Aktien, quer durch die Palette, schießen nur so in die Höhe. Wo man hinschaut, nur grüne Vorzeichen. Meine aktuelle Performance, bezogen auf das Gesamtdepot, liegt bei 25,3 Prozent. Ich fühle mich wie der König und überlege kurz, ob ich die Gewinne realisieren soll. Aber nein, wir haben noch nicht mal in den USA eröffnet, da geht noch mehr. Bei 30 Prozent Performance liegt mein gedankliches Ziel. Wer so erfolgreich ist wie ich, hat eine Pause verdient.

Es wird Zeit für einen Latte Macchiato. Noch schnell ein paar Kakaostreusel drauf, und ab auf die Terrasse. Ich genieße die Sonne und bin, während ich entspannt an meiner Zigarette ziehe, bereits dabei, mich in Gedanken mit der ersten Verplanung meines Gewinns zu beschäftigen. „Was für ein geiles Gefühl“, denke ich. Wenn man nur jeden Tag so erfolgreich wäre.

Es ist 15:25 Uhr, kurz vor der Eröffnung des amerikanischen Marktes sitze ich bereits wieder an meinem PC und blicke gespannt auf meine Monitore. Die Performance ist leicht rückläufig, doch keine Panik, denn die Zahlen sprechen für sich und die USA werden zur Unterstützung kommen. Es braucht ja schließlich nicht mehr viel, um meine 30 Prozent Gewinnmitnahme zu realisieren.

Nach Start des US-Markts um 15:30 Uhr fühle ich mich weiterhin bestätigt. Es kann nur weiter bergauf gehen.

Nach der starken Eröffnung fällt der Markt um 15:32 Uhr leicht zurück. Meine aktuelle Performance liegt bei 21,7 Prozent, jedoch steht mein Entschluss fest: Bei 30 Prozent steige ich aus, denn die sind absolut drin. Ich werde nicht vorher realisieren, nur weil der Markt ein bisschen nachgibt.

Um 15:35 Uhr ist meine Performance weiter rückläufig, derzeit 17,3 Prozent auf das Gesamtdepot. Sollte ich vielleicht doch aussteigen? Nein! Ich bleibe natürlich weiter bullish und halte an meinen Kurszielen fest.

Gegen 15:42 Uhr bestätigen sich meine Erwartungen. Der Markt zieht wieder leicht an und meine Performance steigt auf 18,2 Prozent. Ich denke mir: „Mann, bist du gut. Du kannst und wirst heute nur gewinnen. Ein Glück, dass du nicht aus der Panik heraus die Positionen geschlossen hast. Wär' ja schön blöd gewesen. An einem Tag wie heute kann dir nichts passieren. Alles läuft nach Plan.“

Die Uhr zeigt 15:46 Uhr, aus dem Nichts bricht der Markt ein und meine Performance schmälert sich ad hoc auf 11,3 Prozent. Was ist passiert? Die ersten Gewinnmitnahmen? Ich habe gelernt, ruhig zu bleiben. Ein bisschen Volatilität hat dem Markt noch nie geschadet, sondern ihn eher noch beflügelt.

Ein kurzes Aufzucken der Märkte lässt gegen 15:52 Uhr meine Performance wieder auf 12,1 Prozent steigen. Es machen sich dennoch ein komisches Gefühl und Nervosität in mir bemerkbar. Es gibt ein Auf und Ab, sowohl in meinem Depot als auch in meinen Gedanken. Was soll ich nur tun? Ich bin angespannt, denke aber nicht daran, auszusteigen. Bin ja schließlich kein Anfänger mehr.

Es ist 15:56 Uhr, nur noch vier Minuten bis zur Veröffentlichung der Arbeitslosenzahlen in den USA. Ich brauche unbedingt eine Zigarette. Die ständigen Kursbewegungen machen mich langsam fertig. Ich bleibe natürlich zum Rauchen am PC, meine Performance, derzeit noch bei 7,8 Prozent, stets im Auge. Mein Handy klingelt. Es ist Peter, der sich sicher erkundigen will, wie es läuft. Ich drücke ihn weg. Keine Zeit!

Ich blicke angespannt auf die Uhr. Wir haben 15:58 Uhr. Nur noch zwei Minuten bis zur Bekanntgabe der Zahlen. Nach ihrer Veröffentlichung wird der Markt in die Höhe schießen. Meine Performance liegt bei 8,6 Prozent, Tendenz weiter steigend. Ich bin immer noch angespannt. Mein Kursziel liegt dennoch weiterhin bei 30 Prozent und ich werde auch nicht vorher aussteigen. Ich war ja heute schon bei 25 Prozent und werde sicher jetzt nicht agieren, um mich später zu ärgern, wenn der Markt wieder nach oben geht.

Es ist so weit. Um 16:00 Uhr laufen pünktlich die Arbeitslosenzahlen durch den Ticker. Die Erwartungen der Analysten wurden bestätigt. Meine Depotentwicklung steigt direkt auf 11,15 Prozent. Meine Laune wird wieder besser und ich entspanne merklich. Ich hatte wieder recht und fühle mich in meinem Handeln bestätigt.

Leider ist diese Bestätigung nur von kurzer Dauer, denn um 16:03 Uhr korrigiert der Markt weiter. Dies hat natürlich eine rapide Auswirkung auf mein Depot. Die Performance rauscht ab auf 3,2 Prozent. Langsam entsteht nun auch bei mir wieder Panik und eine große Unsicherheit. Ich rede mir jedoch ein, dass wir das Gap zum Vortag wieder schließen werden, und 3,2 Prozent sind immer noch mehr als der Zins auf dem

Sparbuch. Ich werde weiter abwarten und die Entwicklung beobachten.

Als um 16:05 Uhr meine Performance nur noch bei 0,6 Prozent liegt, da sich die Kurse weiter gegen mich entwickeln, überlege ich ernsthaft, alle Positionen zu schließen. Ich hab ja dann nichts verloren.

Da ich jedoch weiß, wie sehr ich mich dann über den nicht realisierten Gewinn vom Vormittag ärgern würde, bleibe ich weiter investiert. Die Kurse müssen nur noch einmal kurz anziehen und ich steige aus. Die Maus fest in der Hand, bereite ich mich vor, die Positionen mit einem Klick zu schließen. Der Schweiß steht mir mittlerweile auf der Stirn.

Nur zwei Minuten später, um 16:07 Uhr, scheint der Markt zu drehen. Meine aktuelle Performance liegt bei 1,1 Prozent. Ich rede mir ein, die Trendwende ist da.

Während sich meine Hand um 16:08 Uhr von der Maus löst und ich kurz aufatme, schweift mein Blick vom Bildschirm ab und ich greife zu meiner Schachtel Zigaretten. Es dauert nur wenige Sekunden und der im Nachgang folgende Blick auf den Monitor lässt mir das Blut in den Adern gefrieren. Eine Art Schockstarre macht sich breit und ich stelle mit weit geöffnetem Mund fest: „Der Trend ist gar nicht mehr my friend.“ Er ist in der Zwischenzeit zu meinem größten Feind geworden. Mein Depot zeigt eine Performance von minus 4,7 Prozent.

Ich ärgere mich dermaßen über den nicht realisierten Gewinn, dass ich kaum noch einen klaren Gedanken fassen kann. Eine schnelle Lösung muss her. Sofort! Was kann ich tun?

„Nachkaufen!“, lautet jetzt die Devise. Nur so kann ich schnell genug wieder in die Gewinnzone kommen und Einstandskurspflege vollziehen. Ein kurzer Anruf bei meinem Bankberater und die Blitzüberweisung erreicht mein Cashkonto. Ich erhöhe meine Positionen entsprechend und sobald der Markt dreht und wieder nach oben geht, bin ich wieder da. Bis Handelsschluss ist schließlich noch genügend Zeit. Kurz nach meinem Nachkauf scheint sich der Markt auch wieder zu beruhigen, zieht leicht nach oben und bewegt sich im Anschluss seitwärts. Gut, dass ich nachgekauft habe. Somit konnte ich meine Verluste ausgleichen, auch wenn ich aktuell noch immer mit 0,8 Prozent im Minus bin.

Alles wird gut und es gibt ein positives Ende zum Handelsschluss. Dessen bin ich mir sicher. Der Markt wird sich nun wieder langsam erholen und kontinuierlich steigen.

Meine positive Haltung soll um 16:19 Uhr erneut getrübt werden. Die Kurse fallen wider Erwarten immer weiter und drücken mein Depot auf minus 4,7 Prozent zurück. Ich zweifle mittlerweile an mir selbst und bin aufgrund der Situation und des Auf und Ab an der Börse nervlich am Boden. Es fällt mir schwer, einen klaren Gedanken zu fassen, und ich habe Angst vor weiteren Fehlern. Diese Angst macht es mir schwer, eine klare Entscheidung zu treffen. Ich brauche jetzt unbedingt Abstand, um den Kopf frei zu kriegen. Die beste Lösung: Rechner aus und ab an die frische Luft. Der Markt wird es schon richten. Nach dem morgendlichen Stand und der eigentlich positiven Entwicklung sollte der Markt sicher wieder zum Tageshoch schließen. Ich kann und will jetzt nicht aussteigen und entschließe mich, die Positionen einfach auszusitzen.

Ich entscheide mich also, für circa eine Stunde in den Park zu gehen, um mich dann, kurz vor Handelsschluss, über den finalen Status zu informieren.

Beim Spaziergang durch den Park überlege ich mir, was ich hätte besser machen können. Lag der Fehler wirklich bei mir? Habe ich den Markt falsch analysiert? Welche Möglichkeiten gibt es, eine eventuelle Trendwende besser zu erkennen? Ist es nicht doch besser, mit Stopps zu arbeiten? Fragen über Fragen, auf die ich im Moment noch keine Antwort weiß.

Pünktlich gegen 17:25 Uhr sitze ich wieder an meinem PC. Die Stunde im Park hat mir psychisch sehr gut getan und ich bin gewappnet, mir die Entwicklung in meinem Depot anzuschauen.

Nachdem ich meine Bildschirme entsperrt habe, blicke ich in mein Depot und es zieht mir regelrecht den Boden unter den Füßen weg. Meine Performance zeigt, wie in Stein gemeißelt: minus 46,3 Prozent.

Ich entscheide mich wutentbrannt und über mich selbst ärgend, alle Positionen sofort zu schließen.

Ein Handelstag, wie er schlimmer nicht sein kann, und es stellen sich mir Fragen über Fragen ...



Wie Sie in unserer einleitenden Geschichte feststellen konnten, spielte neben dem Kursverkauf auch die Psyche von Markus eine große Rolle bei seinen Entscheidungen.

Im nachfolgenden Kapitel wollen wir Ihnen das Thema Börsenpsychologie ein wenig näherbringen und aufzeigen, was in unseren Köpfen mitunter vorgeht. Warum ticken wir eigentlich so, wie wir ticken? Wie funktioniert unser Gehirn eigentlich? Was bringt uns dazu, manchmal Entscheidungen zu treffen, die vielleicht alles andere als rational sind? Folgen Sie uns auf eine kleine Reise in die eigene Psyche.



1. DIE BÖRSEN- PSYCHOLOGIE

WAS BEINHALTET DIE BÖRSENPSYCHOLOGIE?

Die Börsenpsychologie befasst sich sowohl mit der Aufnahme, Auswahl und Verarbeitung von Informationen und konsequenterweise mit den daraus resultierenden Entscheidungen als auch mit den Anomalien im menschlichen Verhalten.

Dabei beschränkt Sie sich nicht auf Masseneuphorien oder Paniken, wie sie vielleicht alle zehn Jahre vorkommen, sondern befasst sich auch mit Bestandteilen des täglichen Lebens und Handelns. Sie soll nicht nur das eigene Entscheidungsverhalten verbessern, sondern zu einem umfassenderen Verständnis des tatsächlichen Verhaltens von Marktteilnehmern beitragen.

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass es eine Reihe von Faktoren gibt, die jeden von uns davon abhalten, logisch und vor allem rational zu denken. Es handelt sich hierbei nicht um die „Dummheit“ eines jeden einzelnen von uns, sondern einfach um einen systematischen Fehler im menschlichen Denken.

Wir Menschen können uns aufgrund der Gehirnstrukturen, unserer Emotionen und persönlichen Empfindungen nur sehr bedingt rational verhalten. Die nachfolgende Grafik (Abbildung 1.1) soll Ihnen typische Gedankengänge anhand eines Kursverlaufs aufzeigen.

Sicher finden Sie sich in der einen oder anderen Aussage wieder und haben in der Vergangenheit auch selbst diese Gedankengänge schon einmal durchlebt. Auch Markus durchlebte dieses Szenario an seinem Tradingtag mehrfach.



Abbildung 1.1: Gedankengänge anhand eines Kursverlaufs

Man könnte die Börsenpsychologie grundlegend wie folgt zusammenfassen: Durch die Berücksichtigung verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse über individuelles Entscheidungsverhalten lässt sich das Geschehen an den Finanzmärkten besser verstehen und vorhersagen.

URSACHENFORSCHUNG

Warum ticken wir Menschen eigentlich so? Die Ursache ist weit in der Vergangenheit zu suchen. Als Abkömmling der Primaten unterliegen wir mitunter heute noch dem Herdentrieb. Aus dem Rudel ausgestoßen zu werden war gleichbleibend mit einem Todesurteil. Nur in der Gemeinschaft war